



## **Kurzabstracts der Konferenzbeiträge**

**IX. Jahrgang**

**29.–30. März 2019**

**Philosophische Fakultät der Karls-Universität  
náměstí Jana Palacha 2, Praha 1**

## PRAGESTT 2019: Kurzabstracts der Konferenzbeiträge

1	IN ONS HEREN NAME .....	4
	<i>Máté Martinkó (Budapest)</i> .....	4
	<i>Elias Friedrichs (Köln)</i> .....	5
	<i>Simone Kraft (Wien)</i> .....	6
2	SPRACHE IST DOCH EIN ALTER HASE .....	7
	<i>Hristina Madjirova (Skopje)</i> .....	7
	<i>Adrian Meyer (Köln)</i> .....	8
	<i>William Richter (Brno)</i> .....	9
3	LAOKOON 2.0 .....	10
	<i>Alyssa Steiner (Oxford)</i> .....	10
	<i>Boróka Kovács - Bálint (Cluj-Napoca)</i> .....	11
	<i>Claudia Sauerstein (Leipzig)</i> .....	12
4	SPRACHEN IM KONTRAST.....	13
	<i>Nick Meister &amp; Carolina Maria Olszycka (Bielefeld)</i> .....	13
	<i>Marija Perić (Zadar)</i> .....	14
5	L'HISTOIRE DE LA MÉMOIRE.....	15
	<i>Clemens Braun (Wien)</i> .....	15
	<i>Alejandro Muñoz Aporta (Madrid)</i> .....	16
	<i>Natalia Trawczyńska (Wrocław)</i> .....	17
6	SPRACHMANAGEMENT UND DISKURS .....	18
	<i>Diana Bari (Budapest)</i> .....	18
	<i>Vít Kolek (Olomouc)</i> .....	19
	<i>Áron Kató (Budapest)</i> .....	20
7	DIE UNFREMDE FERNE .....	21
	<i>Amir Blažević (Banja Luka)</i> .....	21
	<i>Jian Liu (Freiburg)</i> .....	22
	<i>Viktoria Döberl (Wien)</i> .....	23

## In ons heren name

8	VON DER AREALTYPOLOGIE BIS ZUR DIDAKTIK .....	24
	<i>Balázs Kovács (Budapest)</i> .....	24
	<i>Nikolina Miletić (Zadar)</i> .....	25
	<i>Máté Gabnay (Budapest)</i> .....	26
9	HENNE, ODER EI? MODERNE, ODER MODERNITÄT? .....	27
	<i>Erkan Osmanović (Brno)</i> .....	27
	<i>Valerija Schwarz (Köln)</i> .....	28
10	LEXIK(OGRAPHIE) IST SELEKTION IST SELEKTION IST SELEKTION .....	29
	<i>Kamila Kroutilová (Praha)</i> .....	29
	<i>Lukáš Felbr (Praha)</i> .....	30
	<i>Jan Ciosk (Olomouc)</i> .....	31
11	WER BIN ICH? .....	32
	<i>Felix Lindner (Berlin)</i> .....	32
	<i>Laura Lukášová (Olomouc)</i> .....	33
	<i>Oliver Sommer (Frankfurt am Main)</i> .....	34
12	WARUM STÜRZTE DER TURM ZU BABEL EIN? .....	35
	<i>Martina Čížková (Praha)</i> .....	35
	<i>Ester Povýšilová (Praha)</i> .....	36
	<i>Líza Getta (Praha)</i> .....	37
13	KAFKA. FÜR EINE WELTLITERATUR .....	38
	<i>Ena Teskeredžić (Sarajevo)</i> .....	38
	<i>Angelia Gaspardo (Bonn)</i> .....	39
	<i>Sophia Rosa Mara Buck (Heidelberg)</i> .....	40
14	SPRACHE, POLITIK, IDENTITÄT .....	41
	<i>Mária Kristína Ďurková (Praha)</i> .....	41
	<i>Mariia Edelman (Kraków)</i> .....	42
	<i>Anamaria Klasić (Zagreb)</i> .....	43

## 1 In ons heren name

*Moderation: Anna Košátková*

Máté Martinkó (Budapest)

### **Alttestamentliche Motive in zwei mittelhochdeutschen Chroniken**

Die zwei wichtigsten Figuren der deutschen Reimchronistik des 13. Jahrhunderts sind Rudolf von Ems und Jans der Enikel. Ihre Hauptwerke tragen den gleichen Titel, die *Weltchronik*. Die Geschichtsdichtung des Mittelalters trug in großem Maße zur Ausbildung des deutschen Geschichtsbewusstseins bei, weil sie gewisse Epochen in einen gemeinsamen Kontext brachte. Die neue Gattung hatte daher schon größere historische Bedeutung als die Heldenepen, deren Umfang sich nur auf einzelne Perioden begrenzte. Die christliche Kosmogonie drängte sich dabei auch in den Vordergrund. Diese Chroniken beginnen nämlich mit Gottes Schöpfung und enthalten zahlreiche biblische Erzählungen, die mit der Geschichte verflochten sind. Dieses biblische Narrativ wird von den beiden Chronisten in weltlichen, sogar heidnischen Zusammenhängen weiterbehandelt. Diese Texte sind echte Kuriosa, da sie die Geschichte verschiedener Völker sagenhaft zusammenweben. Sie schafften Kontinuität zwischen der Antike und dem Mittelalter. Diese Aspekte werden in dem Referat überprüft.

Elias Friedrichs (Köln)

### **Der Ritter Schlag. Normativierungen von Gewalt in der mittelalterlichen Literatur**

Der Vortrag untersucht das Gefüge von Gewalt und Tugend in den Kämpfen der mittelhochdeutschen Artusromane am Beispiel des „Iwein“ Hartmanns von Aue. Durch die Hervorhebung des ludischen Alteritätscharakters eines Kampfes, wie ihn Johan Huizinga beschrieben hat, werden die Mechaniken der literarischen Glorifizierung mittelalterlichen Kriegerturns herausgestellt. Die Ambiguität des Spielerischen im Kontext von christlichem Gewalttabu und heroischem Kriegerethos kann, so die These des Vortrags, als Kernelement literarischer Kampfbeschreibungen verstanden werden. Durch die spezifischen Bedingungen des agonalen Spiels gestaltet sich nicht nur die narrative Inszenierung von Gewalt, sondern auch der reale Kampf als ein reziproker Wettstreit elementarer Tugend.

Simone Kraft (Wien)

### **„Ich bin ouch ein recke, und solde krônen tragen" Das Versagen des Herrschers in der deutschsprachigen Literatur des 13. Jahrhunderts**

Im Dissertationsvorhaben soll das Versagen von Herrscherfiguren in ausgewählten Texten mittelhochdeutscher Literatur des 13. Jahrhunderts im Mittelpunkt stehen. Die zur Untersuchung herangezogenen Werke sind die beiden Texte der Heldenepik *Das Nibelungenlied* und *Ortnit*, der höfische Roman *Tristan* des Gottfried von Straßburg, der Minne- und Aventiureroman *Mai und Beafloer*, sowie die Kurzerzählung *Heinrich von Kempten* des Konrad von Würzburg.

Die ausgewählten Texte sollen auf wiederkehrende Motive innerhalb der Versagensepisoden untersucht werden. Als solche Motive lassen sich Absurdität und Komik, die Verdrängung des Herrschers um für einen anderen Helden Platz zu schaffen, oder das genealogische sowie sexuelle Versagen aufzählen. Die Schilderung von Sexualität und deren Ausformungen, wie Inzest oder sexuelle Gewalt, soll innerhalb der ausgewählten Texte genauer untersucht werden.

## 2 Sprache ist doch ein alter Hase

*Moderation: Lucie Jakubcová*

Hristina Madjirova (Skopje)

### **Die Benennungen der Wochentage im Deutschen aus diachronischer Sicht**

Der Wortschatz einer Sprache unterliegt ständigen Änderungen. Einerseits entstehen neue Erscheinungen, die geeignete Benennungen benötigen. Andererseits verschwinden Benennungen und die Sachen, die diese Benennungen repräsentieren, weil sie nicht mehr benutzt werden sind. In der vorliegenden Arbeit wird die Entlehnung als eine Weise für die Bereicherung des Wortschatzes des Deutschen im Bereich der Benennungen der Wochentage untersucht. Die Benennungen der Wochentage im Neuhochdeutschen sind aus dem Lateinischen entlehnt. Dieser Umstand spiegelt die Sprachkontakte wider und ist eine Quelle für die Untersuchung der Kultur der betreffenden Völker.

Die Benennungen der Wochentage sind auf die Namen einiger Gottheiten der antiken Völker zurückzuführen. Durch eine diachronische Darstellung der Entstehung der Benennungen der Wochentage im Deutschen werden die Änderungen repräsentiert, die in der Sprache, während eines großen Zeitraums, passieren.

Adrian Meyer (Köln)

**Werturteile. Am und mit dem Begriff „Wert“ arbeiten**

Der Vortrag nähert sich dem Begriff des Wertes in mittelhochdeutscher Literatur und leistet somit einen Beitrag zur literaturwissenschaftlichen Integration sprach- und wirtschaftshistorischer Befunde. Wert und verwandte Begriffe wie *Preis* oder *Mark* sollen besonders im Mittelhochdeutschen und auch Lateinischen genauer beleuchtet werden. Dabei ist es notwendig, die Signifikate derartiger Begriffe mithilfe wirtschaftshistorischer Erkenntnisse zu spezifizieren. Die derart gewonnenen Ergebnisse sollen genutzt werden, um anhand von Beispielen der Frage nachzugehen, wie ökonomische Wertdiskurse in mittelhochdeutscher Literatur methodisch reflektiert eingegrenzt und im Rahmen einer Dissertation besprochen werden können, obwohl Ökonomie als eigenständiger Diskurs für das Mittelalter nicht nachweisbar scheint.



William Richter (Brno)

### **Der deutsche Ortsdialekt der slowakischen Gemeinde Malinová (Zeche)**

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit dem deutschen Dialekt der slowakischen Gemeinde Malinová (dt. Zeche). Diese liegt in der deutschen Sprachinsel Hauerland in der Mittelslowakei. Präsentiert werden sollen in diesem Zusammenhang Spezifika der Sprachinselmundart im Bereich Verbmorphologie, welche im Fokus der gleichnamigen Masterarbeit standen.

Das sog. „Zecheriche“ wie die Mundart genannt wird, weicht in der Kategorie Verbmodus von der des Standarddeutschen, aber auch der der deutschen Dialekte ab. Eine wichtige Rolle wird in diesem Zusammenhang dem Modalverb *wollen* zugerechnet. Des Weiteren wird Einblick geboten in weitere Bereiche der Verbmorphologie, wie der Klitisierung und der Modalverben. Kurz vorgestellt wird auch die Position der Mundart innerhalb der deutschen Dialekte, die heutige Situation des Dialekts und die Prognose für die Zukunft.

### 3 Laokoon 2.0

*Moderation: Barbora Pýchová*

Alyssa Steiner (Oxford)

#### **Das Text-Bild-Verhältnis in Albrecht Pfisters *Ackermann aus Böhmen*-Druck im Kontext der Buchproduktion des 15. Jahrhunderts**

Die Illustrationsgeschichte von Johannes von Tepl's *Ackermann aus Böhmen* wurde durch die fünf Holzdrucke in Albrecht Pfisters Edition in den frühen 1460er Jahren begründeten. Ein sowohl literaturwissenschaftlicher wie auch buchhistorischer Ansatz soll beleuchten wie der Druck eine technologische wie auch narrative Innovation war. Unter anderem müssen dafür die Dialektik und Liminalität des Textes im Spiegel der Buchproduktion in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ins Auge gefasst werden. Es sind diese Texteigenschaften, die den *Ackermann* für den Druck attraktiv gemacht haben, was anhand der Beziehung des Textes zu den Holzschnitten im Druck erörtert werden kann, sodass die Einwirkungen der sich stetig wandelnden Medialität des frühen Inkunabeldrucks auf den Text greifbar gemacht werden können.

Boróka Kovács - Bálint (Cluj-Napoca)

### **Dürer als poeta doctus oder poeta natus?**

In Rahmen dieser Präsentation wird die literarische Tätigkeit des berühmten deutschen Künstlers, Albrecht Dürer vorgestellt. Dieses Vorhaben setzte ich durch die Analyse und Interpretation ausgewählter Texte Dürers um. Mein Vortrag bietet als erstes eine kurze allgemeine Einführung in das gewählte Rahmenthema. Danach kommt es zur Analyse ausgewählter Passagen aus Albrecht Dürers literarischen Arbeiten in der folgenden Reihenfolge: seine Reime, Reisetagebücher, Bruchstücke und Briefe. Durch diese Forschung und diesen Vortrag möchte ich meine These belegen, dass der schreibende Dürer sowohl ein poeta doctus als auch poeta natus war: Obwohl er genauen strukturellen Regeln folgte, kann man etwas ästhetisch-stilistisch Eigenartiges in seinen Schriften identifizieren.

Claudia Sauerstein (Leipzig)

### **Über die Einflüsse zeitgenössischer Literatur auf die bildende Kunst: Das Slawische Epos von Alfons Mucha und die Idee des Panslawismus)**

Die Einflechtung panslawistischen Ideenguts bei Alfons Muchas *Slawischen Epos* ist subtil und dennoch erkennbar. Neben Eindrücken von Reisen ließ dieser Elemente aus Geschichte, Literatur und Philosophie in sein Bildwerk einfließen. Die mythisch-poetische Geschichtsschreibung Muchas sowie die seiner Quellen und Vorlagen, projizierten die Ideen des Panslawismus in die Vergangenheit, um diese für das 20. Jahrhundert zu verfremden und nutzbar zu machen. Eine Form der Mythologisierung beziehungsweise der Konstruktion von Geschichte verwendete auch Mucha bei seinem Bilderzyklus.

Welche konkreten Bezüge können zu literarischen Vorlagen oder zeitgenössischen Geschehnissen gezogen werden? Lassen sich diese zweifelsfrei belegen? Und auf welche Weise sind sie im bildnerischen Werk erkennbar? Neben Herders *Slawenkapitel* wurden in diese Auseinandersetzung u. a. auch Kollárs *Slávy Dcera* oder Palackýs *Geschichte von Böhmen* einbezogen.

## 4 Sprachen im Kontrast

*Moderation: Viktor Tichák*

Nick Meister & Carolina Maria Olszycka (Bielefeld)

### **Übertragbarkeit syntaktischer Strukturen**

Ziel unseres Pilotprojektes war es, herauszufinden, inwieweit syntaktische Strukturen sprachübergreifend mental organisiert und somit auch von einer Sprache in eine andere übertragbar sind. Um dieser Frage nachzugehen, führten wir mit polnischen und russischen Muttersprachlern ein Priming-Experiment durch, bei dem die Teilnehmer zunächst einen deutschen Satz hörten und wiederholten und anschließend aus einer Wortgruppe in ihrer Muttersprache einen Satz bildeten. Der Fokus unserer Untersuchung lag auf der Aktivierung von Passiv- und Medialkonstruktionen im Polnischen und Russischen durch temporal unterschiedliche Passivsätze im Deutschen. Der Tempusunterschied im Deutschen bewirkt, zusammen mit der (Nicht-) Verwendung definiter Artikel, eine unterschiedliche Semantik (Determiniertheit vs. Generizität). Dieser semantische Unterschied kann im Polnischen und Russischen durch eine Medialkonstruktion mit imperfektivem Verb bzw. eine Passivkonstruktion mit perfektivem Verb ausgedrückt werden. Ob ein derartiges Vorgehen beobachtbar ist, haben wir mit unseren Experimenten untersucht.

Marija Perić (Zadar)

### **Diminutiva und Augmentativa als evaluative Mittel**

Diminutiva und Augmentativa bilden einen linguistischen Bereich, der aus mehreren Aspekten untersucht werden kann. Diminutiva bezeichnen eine „Verkleinerung“, während Augmentativa eine „Vergrößerung“ eines Konzeptes darstellen, doch beide schließen emotionale Einstellungen des Sprechers ein. Im politischen Diskurs ist der Schwerpunkt auf negativen Einstellungen bzw. verbaler Aggression und die Frage geht hervor, wie sie mittels Diminutiva und Augmentativa im Kroatischen und Deutschen realisiert werden und ob es Unterschiede zwischen den Sprachen gibt. Das Ziel dieser Untersuchung ist die kontrastive Analyse des Gebrauchs von Diminutiva und Augmentativa im Kroatischen und Deutschen. Das Korpus umfasst die Leserkommentare in der Zeit der lokalen bzw. Bundestagswahlen in Kroatien bzw. Deutschland.

## 5 L'histoire de la mémoire

*Moderation: Markus Grill*

Clemens Braun (Wien)

### **Christian Krachts „Imperium“ als postimperialer und postnazistischer Roman**

Jenseits der Untersuchung kolonialer Ästhetik und postkolonialer Kritik soll Christian Krachts *Imperium* (2012) als postimperialer und -nazistischer Roman analysiert werden – zentral via der im Text suggerierten Allegorisierung des Protagonisten August Engelhardt als Sinnbild für deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. Im Nachweis der Assoziation Engelhardts mit (völkischem) Ultranationalismen sowie der ideengeschichtlichen Verknüpfung von Lebensreformbewegung mit den Hyperbeln imperialer Bemächtigungsphantasien, soll das entworfene Panorama wilhelminischer Politik(en) expliziert werden. Ziel ist eine Interpretation als satirische Entlarvung von deutsch-imperialer Ideologie, deren Appropriation der Figur vom ‚Volkskörper‘ diesen im wahnhaft-antisemitischen Zerfall münden lässt.

Alejandro Muñoz Aporta (Madrid)

**„Auf der Suche nach dem verlorenen Großvater“: Eine Analyse von Ferdinand von Schirachs Werk aus der Perspektive der Erinnerungskultur**

Seit dem Erscheinen seines ersten Erzählungsbandes vor zehn Jahren ist der Strafverteidiger Ferdinand von Schirach (1964) zu einem der populärsten deutschen Schriftstellern geworden. In seinen Werken werden universelle Themen wie Schuld, Würde oder Tabus behandelt, die aber primär mit seiner Familie und deren Verbindungen mit dem Nationalsozialismus zu tun haben. In diesem Referat wird es mithilfe der Theorien von unterschiedlichen Literatur- und Kulturwissenschaftlern analysiert, wie Von Schirachs literarische Karriere von einer Suche nach der Vergangenheit geprägt ist, die sich letztlich in seinem Werk *Kaffee und Zigaretten* (2019) herauskristallisiert hat.



Natalia Trawczyńska (Wrocław)

### **Literarische Reaktionen auf die Ereignisse vom 11. September 2001**

Den Gegenstand des Vortrags stellen die literarischen Reaktionen auf die Ereignisse des 11. September 2001 dar. Im Fokus dieser Studie stehen der Begriff der neuen „Literatur 9/11“ und die Fragestellung, ob es legitim ist von einer neuen Gattung, dem „9/11-Roman“ in der deutschen Literatur zu sprechen. Bei der Analyse ergibt sich die Frage, ob die Anschläge einen Einfluss auf die Entwicklung der Literatur hatten, besonders wenn es um das Ende der Popliteraturgattung geht. Ohne Zweifel lässt sich jedoch feststellen, dass die neue Gattung „9/11“ eine neue Thematik, einen neuen Protagonisten und neue Schauplätze in die Literatur einführt. Der Terroranschlag wurde als mediales und internationales Ereignis bezeichnet, deshalb gibt es eine Vielzahl von Romanen, die die Anschläge thematisieren.

## 6 Sprachmanagement und Diskurs

*Moderation: David Benedikt Wirthmüller*

Diana Bari (Budapest)

### **Es tut mir sehr Leid – Sprachliches Handeln auf Beschwerdebriefe aus dem Blickwinkel der Sprachmanagementtheorie**

Bei der schulischen Ausbildung besitzt die den GER-Regelungen gerechte Sprachprüfung ihren eigenen Stellenwert in Ungarn und wird als Leistungsnachweis vom Arbeitsmarkt erfordert. Trotz angestiegener Erfolgsquote der Prüfungsergebnisse konnte im vergangenen Jahrzehnt ein erheblicher Rückfall an Prüfungsteilnehmer verfolgt werden. Laut Feedback der Sprachbenutzer besteht eine Abweichung zwischen der Sprachprüfung und den tatsächlichen Erwartungen in Bezug sprachlichen Handelns, weshalb die Validität und das Prestige der Sprachprüfungen kritisch betrachtet wird. Anhand der Sprachmanagementtheorie soll als zentrale Fragestellung durch einen Ausschnitt einer interkulturell-komparativen Korpusanalyse pragmatisch erörtert werden, ob dieser Verdacht berechtigt ist und wie das sprachliche Handeln ungarischer Bewerber bei Antwortbriefen auf eine Beschwerde aus betrieblichem Bereich im Vergleich zu Modelltexten sich verwirklicht.

Vít Kolek (Olomouc)

### **Laienlinguistische Online-Reaktionen auf gendergerechten Sprachgebrauch**

In dem Beitrag wird eine diskurslinguistische Analyse zum gendergerechten Sprachgebrauch vorgelegt, wobei es sich um Erweiterung des Aufsatzes *Studentenwerk oder Studierendenwerk? Eine diskurslinguistische Analyse* (Kolek, 2018) handelt. Der Beitrag untersucht Online-Kommentare zu den Zeitungsartikeln, die die Umbenennung der Studentenwerke auf den gendergerechten Namen Studierendenwerk thematisieren. Im Fokus des Beitrags stehen die Topoi und Argumentation, wodurch die Einstellungen der Öffentlichkeit gegenüber dem gendergerechten Sprachgebrauch beschrieben wird.

Áron Kató (Budapest)

### **Anglizismen-Debatte in Deutschland: Eine diskurslinguistische Untersuchung**

Die Dominanz der Vereinigten Staaten in verschiedenen Bereichen der internationalen Öffentlichkeit ist auch auf der sprachlichen Ebene spürbar: Die europäischen Sprachen stehen unter einem starken englischen Einfluss, der sich in der Aufnahme von Entlehnungen manifestiert. Dies stellt für die einzelnen Länder ein beliebtes sprachpolitisches Thema dar, das heftige Debatten zwischen „Liberalen“ und „Puristen“ auslöst und zugleich auch in der Presse in besonderem Maße präsent ist. Mein Vortrag hat zum Ziel, die Manifestation des „Anglizismen-Diskurses“ in ausgewählten deutschen Medientexten auf verschiedenen sprachlichen Ebenen (Schlagwörter, Metaphern, Topoi) zu erörtern und den folgenden Fragen nachzugehen: Welches Bild und was für ein Wissen wird über Anglizismen vermittelt? Wer spricht im Diskurs und zu wem? Wird der englische Einfluss positiv oder negativ beurteilt?

## 7 Die unfremde Ferne

*Moderation: Felix Lindner*

Amir Blažević (Banja Luka)

### **Gehört der Balkan dem Orient oder dem Okzident an? Karl Mays Balkanschilderungen in Die Schluchten des Balkan**

Wie kaum ein anderer Autor vor und nach ihm, führt uns Karl May sowohl in den wilden Westen als auch zu den geheimnisvollen Reichtümern des Orients, um uns auf den Reisen die Türen des räumlich Unbekannten, Fremden und Anderen zu öffnen. Die wichtigste Frage, der wir nachgehen, beschäftigt sich mit der Rolle des Balkans im Orientdiskurs. Gehört der Balkan, trotz seiner reichen europäischen Geschichte, zum Orient oder ist er Teil Europas? Wie dem auch sei, die fundamentalen Kategorien des kulturellen Imaginären scheinen gerade in der Ära der Migration brisanter und turbulenter als je auszusehen.

Jian Liu (Freiburg)

### **Eine Poetik der Fremdheit? Zur Verarbeitung von China-Motiven in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur im 21. Jahrhundert**

In meinem Beitrag befasse ich mit der Problematik der Ästhetisierung von China-Motiven in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Die gegebenen Forschungen über die literarische Darstellung vom kulturellen Fremden orientieren sich überwiegend an die Methodologie der Imagologie, die in der Praxis jedoch zusehr die Falsifikation der Darstellung betont und damit die Frage nach der „Literarizität“ vernachlässigt. Davon ausgehend wird in meiner Studie untersucht, wie solche Darstellungen differenzierter als einzelne literarische Motive (z. B. der Kaiser, die Kunstphilosophie, die Stadt, die Schriftzeichen usw.) ästhetisch zu bestimmen sind, und welche Textfunktionen sie erfüllen.

Im vorliegenden Beitrag wird exemplarisch auf einen der Forschungsgegenstände fokussiert: Die essayistischen sowie prosaischen Werke der japanisch-deutschen Schriftstellerin Yoko Tawada in Hinblick auf ihrer Poetik der Mehrschriftlichkeit, die durch die poetische Verarbeitung von chinesischen Schriftzeichen zustande kommt.

Viktoria Döberl (Wien)

### **Hermann Hesse in der südkoreanischen Populärkultur**

Während Hesse schon seit Jahrzehnten trotz vernichtender Stimmen der Literaturkritiker\*innen im deutschen Sprachraum bei den Leser\*innen weltweit beliebt ist, ist es gerade die scheinbar undurchschaubare, boomende Popkulturlandschaft Südkoreas, in der Hermann Hesse eine merkwürdig prominente Stellung einnimmt. Sein Roman *Demian* dient als Vorlage des Albumkonzepts der südkoreanischen Popgruppe *Bangtan Sonyeondan*, die mit dem dazugehörigen Titeltrack über ihre Landesgrenzen hinaus Erfolge feiert. Der Vortrag wird sich für die Untersuchung dieses Produkts der südkoreanischen Popkultur den Methoden des Postkolonialismus und der Hyperkulturalität bedienen, um eine für unsere globalisierte Welt adäquate Analyse von Kulturgut vornehmen zu können.

## 8 Von der Arealtypologie bis zur Didaktik

*Moderation: Petra Sivčáková*

Balázs Kovács (Budapest)

### **Möglichkeiten und Grenzen der Merkmalanalyse in der Arealtypologie**

Die Methode der Merkmalanalyse ist in vielen Zweigen der Sprachwissenschaft etabliert. So ist es auch im Falle der Sprachtypologie, bzw. der Arealtypologie. Die Merkmale sind relativ schnell formulierbar und liefern gut handhabbare Daten.

Bei praktischen Fragen, wie z.B. über den Artikelgebrauch taucht aber gleich das Problem der Mehrstufigkeit (*gradience*) auf. Im Griechischen steht nämlich der bestimmte Artikel immer vor dem Substantiv, im Rumänischen dagegen immer danach. Aber wie soll man den Fakten im Schwedischen Rechnung tragen, wo es beide Möglichkeiten gibt? Und wie ist es mit dem Mazedonischen, wo der Artikel an das Adjektiv vor dem Substantiv angehängt wird? Sind diese Daten ohne Datenverlust handhabbar? Diese und ähnliche Fragen werden in dem Beitrag angesprochen, der Teil meines Dissertationsprojektes bildet.



Nikolina Miletić (Zadar)

### **Sprichwörter in kroatischen DaF-Lehrwerken**

Heutzutage sind Sprichwörter noch immer aktuell und in der alltäglichen Kommunikation sowie in verschiedenen Massenmedien präsent. In diesem Beitrag werden zwei Teiluntersuchungen zu Sprichwörtern durchgeführt. Die erste Untersuchung ist eine Lehrwerksanalyse und die zweite Untersuchung bezieht sich auf eine Lehrerbefragung. Anhand der theoretischen und empirischen Erkenntnisse wird das Modell für die systematische Einführung von Sprichwörtern in das Lehren und Lernen von Deutsch als Fremdsprache erstellt. Das Modell soll bei der Erstellung künftiger kroatischer Lehrwerke als Richtlinie dienen, um Sprichwörter gemäß einzuführen und zu didaktisieren. Durch die Einbeziehung dieser Aspekte können Lerner für Sprichwörter beim Fremdsprachenlernen sensibilisiert werden und ihr Bewusstsein über Sprichwörter kann erweckt werden.

Máté Gabnay (Budapest)

### **Nächste Haltestelle: München Nordbad – Ausgewählte Aussprachephänomene im DaF-Unterricht**

Warum ist die Aussprache des Namens einer Münchner Bushaltestelle problematisch und wie bin ich auf die Idee in einer Flixbus-Fahrt gekommen, darüber eine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben?

In meinem Vortrag gehe ich der Frage nach, ob die Phonetik im heutigen DaF/DaZ-Unterricht ihre Stiefkind-Rolle seit den 70er Jahren immer noch besitzt, bzw. welche Einstellung weltweit praktizierende DaF/DaZ-Lehrkräfte zur Phonetikvermittlung haben. Zentrale Phänomene meiner Untersuchung sind der Ich- und Achlaut, bzw. die Auslautverhärtung, die ausgehend von dem kontrastiven Vergleich des Deutschen und des Ungarischen, bzw. analysierten Tonaufnahmen von Deutschlernenden mit ungarischer Erstsprache für diese Zielgruppe problematisch sind. Nach der Zusammenfassung von den Phasen und Prinzipien guten Phonetikunterrichts schlage ich Lösungswege für die Optimierung der modernen und erfolgreichen Ausspracheschulung vor, wie eine selbsterstellte Übungsreihe oder eine innovative Online-Plattform für Deutschlernende aus aller Welt.

## 9 Henne, oder Ei? Moderne, oder Modernität?

*Moderation: Ladislav Futtera*

Erkan Osmanović (Brno)

### **„Das ist kein Spiel wie ein anderes. Das ist eine Kunst und eine Wissenschaft“ - Ästhetik und Thematik der Wiener Moderne bei Jakob Julius Davids „Das königliche Spiel“**

Der Beitrag zeigt anhand einer narratologisch-kulturgeschichtlichen Analyse der Erzählung *Das königliche Spiel* (1895) von Jakob Julius David (1859–1906) auf, inwiefern der Kreis der Autoren der literarischen Wiener Moderne – zu dem gemeinhin A. Schnitzler, H. Bahr, Beer-Hofmann oder Hofmannsthal gezählt werden – David erweitert und gleichsam modifiziert werden muss. David wurde bisher in der Forschung, mit Blick auf seine mährisch-jüdische Sozialisation, zumeist als Autor der Peripherie wahrgenommen. Der Vortrag unternimmt einen kleinen Schritt in Richtung einer neuen literarischen Kontextualisierung Davids.

Valerija Schwarz (Köln)

**Grenzgänge & bewegte Geschlechteridentitäten im Grandhotel:  
Zum Konnex von Raumkörperpraktiken und Gender bei Stefan  
Zweig, Arthur Schnitzler und Annemarie Schwarzenbach**

Das Hotel bildet um 1900 einen beliebten Schauplatz und wiederkehrendes Motiv der deutschsprachigen Literatur, das sich im Spannungsfeld zwischen der Sehnsucht nach Ordnung und der (leiblichen) Versuchung der Grenzüberschreitung verorten lässt. Dieses ambivalente Potenzial rückt normative Grenzüberschreitungen und damit bewegte Geschlechteridentitäten in den Mittelpunkt. Durch Grenzräume werden in Texten Gegenentwürfe zu normativen Raumkonfigurationen und Ordnungen geschaffen, wobei diese Räume den dynamischen Übergang von normativ Geltendem zu performativ Entworfenem markieren. Unter Zuhilfenahme von Raumtheorien sowie des *doing/staging gender* wird in Texten von Arthur Schnitzler, Stefan Zweig und Annemarie Schwarzenbach untersucht, inwiefern das erzählte Grandhotel als besonderer Aushandlungsort unterschiedlicher Geschlechterkonfigurationen begriffen werden kann und auf welche Weise durch Raumkörperpraktiken sowohl Raum- als auch Geschlechterkonfigurationen hergestellt, aktualisiert und verändert werden.

## 10 Lexik(ographie) ist Selektion ist Selektion ist Selektion

*Moderation: Tomáš Koptík*

Kamila Kroutilová (Praha)

### **Grammatik im Wörterbuch. Einige Bemerkungen**

Im Mittelpunkt dieses Beitrags steht die Erfassung der Grammatik im Wörterbuch. Der Beitrag setzt sich zum Ziel, die grammatischen Angaben in Wörterbüchern am Beispiel der Indefinitpronomina zu untersuchen, indem qualitative Aspekte der Grammatikbeschreibung in den Wörterbuchaußentexten sowie in einzelnen Wörterbuchartikeln von ausgewählten Wörterbüchern analysiert werden. Zum Vergleich werden Wörterbuchartikel aus dem *Großen akademischen Wörterbuch Deutsch-Tschechisch* (Marie Vachková et al.) herangezogen.

Aus welchen Gründen ist die Grammatik im Wörterbuch unentbehrlich? Welche Vorteile kann Synthese zwischen der Grammatik in der Mikrostruktur und der Grammatik in den Außentexten haben? Solche Fragen werden zum Thema dieses Beitrags.

Lukáš Felbr (Praha)

### **Da sind sogar Zauberer machtlos! Schwierige Aufgabe der Lexikografie bei der Bearbeitung der Fokuspartikeln in deutsch-tschechischen Wörterbüchern**

In dem Beitrag werden die Ergebnisse der Analyse der lexikografischen Bearbeitung von Fokuspartikeln (*auch, nur, sogar, ...*) in deutsch-tschechischen Wörterbüchern vorgestellt. Das Ziel ist einen Überblick über die lexikografische Bearbeitung von einer Gruppe der Partikeln zu schaffen, die in der Fachliteratur im Vergleich mit der Gruppe der Abtönungspartikeln häufig übersehen wird. Im Fokus steht sowohl die Makro- als auch die Mikrostruktur der jeweiligen Wörterbücher und der analysierten Lemmata. Im Anschluss daran wird anhand des Beispiels von der Fokuspartikel *auch*, deren Analyse näher vorgestellt und deren lexikografische Bearbeitung mit den korpuslinguistischen Daten verglichen wird, gezeigt, wie die lexikografische Bearbeitung der Fokuspartikelgruppe zu verbessern wäre.

Jan Ciosk (Olomouc)

### **Abtönung (auch) im Tschechischen. Ein Beitrag zur Erforschung der abtönungsfähigen Mittel im Tschechischen und deren Übersetzung**

In diesem Beitrag werden wir uns mit ausgewählten Abtönungskonstruktionen befassen, die im Tschechischen vorkommen und unter anderem zum Ausdruck impliziter Sprechereinstellungen verwendet werden, und folgend ihre adäquate Übersetzung ins Deutsche diskutieren. Da die Erforschung des Phänomens fast ausschließlich auf die deutsche Sprache bzw. die Übersetzungsmöglichkeiten der deutschen Abtönungsmittel ins Tschechische begrenzt war, setzen wir uns zum Ziel, umgekehrt vorzugehen. In den theoretischen Vorbemerkungen werden die funktionalen und formalen Eigenschaften des Phänomens vorgestellt. Im Rahmen der Analyse, die auf dem vom Autor erstellten Mikrokorpus basiert, möchten wir dann die einzelnen abtönungsfähigen Mittel sowohl auf der lexikalischen, als auch auf der morphosyntaktischen und prosodischen Ebene behandeln.

## 11 Wer bin ich?

*Moderation: Daria Šemberová*

Felix Lindner (Berlin)

### **Transparenz-Gesichter. Physiognomik als Machtphantasie**

Zu den großen Erfindungen des 18. Jahrhunderts gehört das Gesicht. Als Sichtbarkeitsgarantie einer neuen Wissenschaft vom Menschen erklärt die Physiognomik das Gesicht dabei zum zentralen Wissensobjekt – und liefert gleichzeitig Anlass für eine riesenhafte Bildproduktion. In Form von Bildformeln wird es fortan zu einer Hohlform für Signifikanz, die von Visualisierungsmechanismen biopolitischen Wissens erzählt. Der Vortrag untersucht, wie die Bildproduktionen der Physiognomik ein Gesichtswissen erzeugen konnten, das bis heute existiert – und in Fahndungsbildern, Mugshots und Algorithmen fortgeschrieben wird.



Laura Lukášová (Olomouc)

### **Verlust der Identität am Beispiel der deutschmährischen Phantastik**

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Spezifika der deutschmährischen Phantastik am Beispiel der Texte von Karl Hans Strobl, die sich dem Motiv der Automaten widmen. Die deutschmährische Literatur ist durch eine eigenartige Stellung zu diesem Thema gekennzeichnet, was an Strobels Beispiel illustriert wird. Im Zentrum des Beitrags stehen die Erzählungen *Der Automat von Horneck* und *Johann Burgstallers photographischer Apparat*. Sie befassen sich mit dem Motiv des Verlustes der menschlichen Identität, den die Automaten verursachen. Als Vergleichsperspektive werden hier die Texte von E.T.A. Hoffmann herangezogen, da sie als Grundlage einer modernen Phantastik auch bei Strobl voraussetzen sind. Die beiden Erzählungen werden analysiert und ein besonderer Fokus wird dabei auf die Aufgabe der Automaten gelegt.

Oliver Sommer (Frankfurt am Main)

### **Wahnsinnsdiskurse in Rainald Goetz' „Irre“**

Der Vortrag thematisiert Rainald Goetz' komplexe literarische Verhandlung von Wahnsinn in seinem Debütroman *Irre*. Dabei weist der Vortrag vordergründig auf eine Hermeneutik des Wahnsinns hin, die im Roman erzeugt wird, um davon ausgehend den Begriff des *Wahnsinns* innerhalb und außerhalb des psychiatrischen Diskurses ambig darzustellen. Unter Zunahme von erzähltheoretischen Aspekten werden ebenfalls Goetz' poetologische Verfahren geschildert, um aufzuzeigen, inwiefern der Roman eine Poetik des Labyrinths entwirft und sich diese im Inhalt widerspiegelt. Das bietet Gelegenheit, über die für die Literaturproduktion essentiellen Fragen nach Wirklichkeit, Fiktion und Wahrheit zu diskutieren.

## 12 Warum stürzte der Turm zu Babel ein?

*Moderation: Michael Rada*

Martina Čížková (Praha)

### **Ein dreihundertjähriges Leben als Teil der Übersetzungsgeschichte?**

Dieser Beitrag soll am Beispiel des auf Tschechisch verfassten Dramas *Die Sache Makropulos* (*Věc Makropulos*; Karel Čapek, 1922) annähern, wie komplex man vorgehen muss, um relevante Unterlagen zu liefern, die zukünftig einer Zusammenstellung der Übersetzungsgeschichte des 20. Jahrhunderts helfen könnten. Nach Vorstellung des Ausgangstextes und aller bekannten deutschen Übersetzungen des Dramas wird die inn- und ausländische Rezeption der Texte angesprochen. Der zweite Teil des Beitrags wird sich einer translationsrelevanten Textanalyse der Übersetzungen widmen (nach dem Modell von K. Reiß, 1971), deren Ergebnisse letztendlich mit unseren Hypothesen verglichen werden.

Ester Povýšilová (Praha)

**Wie dolmetscht man für die Bundeskanzlerin?**

Unsere Forschung beschäftigte sich mit dem größten Dolmetschdienst der deutschen Legislative und Exekutive, der u. a. auch für das Dolmetschen für die Bundeskanzlerin und den Bundespräsidenten zuständig ist: der Dolmetschdienst des Auswärtigen Amtes. Die Forschung hat mithilfe der halbstrukturierten Interviews mit dem Leiter des Dolmetschdienstes und deren Dolmetschern versucht, ein umfassendes Bild der Funktionsweise des Dolmetschdienstes der deutschen Exekutivorgane nach mehr als hundertjähriger Tätigkeit abzubilden, wobei Themen wie die interne Organisation und Vorschriften, die Etikette und die Rolle des Dolmetschers auf höchster politischer Ebene sowie abteilungsübergreifende Anomalien im Mittelpunkt standen.

Líza Getta (Praha)

### **Dolmetschen in Namibia während der deutschen Kolonialzeit**

Das heutige Namibia befand sich zwischen den Jahren 1884 und 1915 unter deutscher Herrschaft. Mit der Gründung der Kolonie entstand u. a. der Bedarf an effizienter Kommunikationsvermittlung zwischen den Deutschen und der lokalen Bevölkerung. Als Dolmetscher wirkten sowohl die Einheimischen als auch die Deutschen, wobei es sich meistens um die Nebenbeschäftigung von Missionaren, Lehrern und Polizeidienern handelte. Die Wichtigkeit der richtigen Verdolmetschung widerspiegelt sich am stärksten in Beschwerden über eine mangelhafte Verständigung in gerichtlichen Angelegenheiten. Die deutschen Missionare in ihrer Rolle als die Wegbereiter der Christianisierung sowie der schriftlichen Verankerung der einheimischen Sprachen stießen auf Schwierigkeiten beim Übertragen von Werten, die beim Dolmetschen und Übersetzen in Worte gefasst werden mussten. In der Diplomatie wurde der Dolmetscher für den Erfolg/Misserfolg der Verhandlungen verantwortlich gemacht.

## 13 Kafka. Für eine Weltliteratur

*Moderation: Lukáš Felbr & Václav Miller*

Ena Teskeredžić (Sarajevo)

### **Kontrastive Diskursanalyse zur Bologna-Reform**

Bologna Prozess stärkt die Zusammenarbeit der Hochschulen europaweit. Das Korpus ist aus einer deutschen (FAZ) und drei bosnischen Tageszeitungen (Oslobođenje, Dnevni avaz, Nezavisne novine) zusammengestellt. Das DIMEAN-Schema (Warnke/Spitzmüller) wird neben einer orientierten Führung auch einen Vergleich zwischen dem bosnisch-herzegowinischem und deutschem Diskurs ermöglichen. Daneben wird das Korpusanalyseprogramm Ant-Conc Wortlisten erstellen und mit einem anderen Korpus vergleichen. Den Akzent des Vortrages setzte ich jedoch auf der nicht ganz unproblematischen Topoi-Analyse, die durch Argumentationsmuster rekonstruierbar und deutbar ist. Somit analysiere ich den Bologna Prozess auf einer transtextuellen Ebene (siehe DIMEAN-Modell).

Angelia Gaspardo (Bonn)

### **Das Scheitern vor dem Scheitern. Franz Kafkas „Das Stadtwappen“ und „Der Turmbau zu Babel“ (Buch Genesis) im Vergleich**

Das Scheitern und die Krise erleben seit der Moderne eine beachtliche Konjunktur in Kunst und Literatur. Dabei taucht ein besonders alter Mythos der Menschheitsgeschichte immer wieder auf – Der Turmbau zu Babel. Das absolute Scheitern der biblischen Menschen wird vor allem in der kurzen Erzählung *Das Stadtwappen* von Franz Kafka mit vielschichtiger Verdrehung des Misserfolges ins Gegenteil verkehrt, gleichzeitig aber auch ad *absurdum* geführt, wobei die Entstehungsgeschichte der Erzählung ebenfalls eine Rolle spielt. Der Vortrag widmet sich außerdem den verschiedenen Realisierungen des Scheiterns, der Begrifflichkeit im interdisziplinären Kontext und soll die fruchtbare Ambivalenz eines gemeinhin apodiktisch abgestempelten Phänomens beleuchten.

Sophia Rosa Mara Buck (Heidelberg)

### **Kafkas Das Schloss – Eine medientechnologische Perspektive**

Kafkas „Das Schloss“ soll als Text und Handschrift von einem medientechnologischen Standpunkt her ausgelegt werden: Wie werden durch die inhaltliche und formale Architektur des Textes Informationen vermittelt und organisiert? Und welche Rolle spielt die unautorisiert publizierte Handschrift als Medium? Die Umwertung zu einer medientheoretischen Perspektive erfolgt anhand eines veränderten Raumkonzepts, das sich als virtuelle Potentialität analysieren lässt. Die geschilderten Architekturstrukturen, legen nicht eine private oder amtliche Machtsphäre fest, sondern aktualisieren nur temporäre Funktionen. Sie funktionieren also wie die Hardware eines (Computer-)Mediums, sind räumliche Formatierung und In-Formierungen. Zugleich medientechnologisch erscheint die Handschrift als selbst-formatierendes und administratives Medium bzw. Subjekt. Deren Architektur oder räumliche Organisation wird geprägt durch das Prinzip der Streichung, beispielsweise in der Erzählperspektive oder den Kapiteleinteilungen. Die Handschrift verbildlicht so verschiedene medientechnische Mechanismen und erscheint als das eigentliche Medium, das sich selbst Anweisungen zur eigenen Formatierung gibt.



## 14 Sprache, Politik, Identität

*Moderation: Petra Grycová*

Mária Kristína Ďurková (Praha)

### **Sprache und Politik**

Das Thema meines Beitrags ist Kommunikation und Sprache während und nach dem Jahr 1989 in Hinblick auf die politische Situation in der DDR. Dabei werden sprachliche Ost-West Unterschiede, die nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten zu kommunikativen Verfehlungen führten, in Analyse ausgewählter Schlagwörter aus den IDS Korpora untersucht. Weiterhin geht es darum, Veränderungen in der Sprache und Sprachgebrauchswandel darzustellen, die zu allmählichem Prozess der „Demokratisierung der Sprache“ folgen.

Als Schwerpunkt meines Beitrags sind grundlegende Termini des Marxismus-Leninismus (in Hinblick auf den Begriff Demokratie), wobei die Textanalyse konkreter Zeitungstexte komparativ ausgerichtet werden soll, um die semantischen Bedeutungsverschiebungen ausgewählter Wörter (v.a. Demokratie) im Rahmen eines Textes reflektieren zu können.

Mariia Edelman (Kraków)

### **Der Einfluss des österreichischen Deutsch auf die österreichische Identität**

Die Zielsetzung des Vortrages ist, die österreichische Identität in Bezug auf das österreichische Deutsch zu beschreiben.

Der Vortrag wird in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil bezieht sich auf die Struktur des österreichischen Deutsch: grammatische, lexikalische und phonetische Merkmale des österreichischen Deutsch.

Ein Augenblick wird auch der Problematik der Abgrenzung zwischen der Standardsprache und den Dialekten in Österreich gewidmet.

Einflüsse auf die deutsche Sprache in Österreich werden ebenfalls besprochen.

Der zweite Teil befasst sich demgegenüber mit den eigenen Meinungen der Befragten, die an meiner Umfrage teilgenommen haben, und mit der österreichischen Identität im Vergleich mit anderen deutschsprachigen Ländern.

Anamaria Klasić (Zagreb)

### **Kampf der Metaphern: Die metaphorische Strukturierung von Nation und ihre Auswirkungen auf die deutsche Politik**

Der metaphorische Sprachgebrauch schafft Realitäten in den Köpfen der Menschen, ohne dass sie sich dessen bewusst sind, was im Bereich der Politik besonders von Bedeutung ist. Im vorliegenden Beitrag werden Ergebnisse einer Untersuchung dargestellt, in der erforscht wurde, ob die metaphorische Auffassung von einem der zentralen politischen Konzepte, dem der Nation, der in den Vereinigten Staaten zum einen durch das konservative ‚strenger Vater‘ Familienmodell und zum anderen durch das progressive ‚fürsorgliche Eltern‘ Familienmodell strukturiert wird, auch im Rahmen der deutschen Politik angewandt wird und inwiefern das Konsequenzen in Form von Verlust oder Gewinn der Wählerstimmen haben kann.